

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







Ich bin, Hebe Schrey, Das Fernschreiben gewiss nicht! Da sind wir ganz fehr richtig und so wollen wir münchen, daß ihr lang genug Schule, aber auch das Recht zu lernen bekommt. Red.

# Bund Schweizerischer Frauenvereine

Genève und Leuzen, im November 1937.



Sollte

nicht

in jedem Haushalt

das Schweizer Frauenblatt,

Einzug halten?

Wir haben in vielen Dörfern eine unjerner getrennten Leserkreise, zu helfen, daß auf ihrem Wohnort noch zwei oder drei neue Abonnentinnen gefunden werden. Diese

## Orts-Werbung

ist im Gange. Aus welcher Stadt, welchem Dorf werden wir die

ersten drei neuen Jahresabonnenten angemeldet bekommen? Helfen Sie alle mit, die Sie zum Blatte lieben!

Dur eine neue Abonnentin durch jede Leserin, und wir wären auf Jahre aus allen Sorgen heraus!

Echon sind so die ersten Anmeldungen gekommen: Eine neue Leserin aus Solothurn schreibt uns heute: ... jeden Samstagabend, zugleich mit den Büchern Kirchenglocken am Radio, darf ich nun das Blatt willkommen heißen, und — der Zufall will es — die gleiche Post bringt aus England die Zeitschrift einer neuen Leserin: 'Die Zeitung wird mit zweifelloser jede Woche neue Freude und Anregung bringen und vor allem wird sie ein Minderliches mit dem alten Vaterland sein.' Aber — keine Freude ohne Dämpfer: ein dritter Brief bringt eine Heftbestellung. Eine gebürtige Italienerin, durch Heirat Schweizerin, will das Blatt nicht mehr, weil unsere Haltung ihr nicht zusagt, denn: ... ich wünsche dem Blatte, daß es einfache, daß ein Weniglein, ein Franco untenhalb höher stehen, als ein Druckvermögen wie der Restus. ... So geht es auf und nieder — aus einem Dörfchen grüßen uns jüngst zwei Leserkreise die Redaktions, 'weil sie dem Blatt viel Gewinn und Anregung versprechen.' ...

## Wer hilft,

das recht viel neue Leserkreise auch Freude am Blatt bekommen? Wer uns drei neue Jahresabonnentinnen bringen kann; dem jenden wir auf Wunsch gerne das neue Jahrbuch der Schweizerfrau 1938 als 'Qualifikation' zu. Wir werden später melden, was uns Ihre Werberarbeit gebraten hat, in welchen Dörfern die neuen Leserkreise wohnen. Eine eifrige Werberin kann Wunder wirken, kann eine ganze Dörferschaft 'Frauenblatt-freundlich' machen!

Serlich bitten wir!

Serlich danken wir!

'Schweizer Frauenblatt'.

## Veranstaltungs-Anzeiger

St. Gallen: Frauensentrale. Öffentliche Versammlung im Schillinggarten, Freitag, den 3. Dezember, 20 Uhr, über die Fortlage des Bundesrates; Das W. und A. für den Eintritt in das Gewerbetier-Referat; Nationalrat Dr. S. G. R. nachfolgend Ausprägung.

Bern: Vereinigung weibl. Geschäftsangehender, Samstag, 4. Dezember Gesehlicher Abend im Schilling-Saal.

Bern: Damen-Automobil-Club: 10. Dezember 1937: Chlanabend.

Zürich: Frauenkammerratverein Zürich. Montag, 6. Dez., 20.15: Samichlaus-Abend, Schillinggarten 29, Bürger Frauenzentrale. Telefon Nr. 1.50.

Zürich: Zürcher Frauensentrale. 10. Dez., 20.15 Uhr, Schillinggarten 29, 1. Stock. Mrs. Lucia Wyler, Morgan spricht über 'The world crisis as seen by an American woman in Geneva'. Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten; die Veranstaltung ist nur Eingeladenen zugänglich).

Radioverträge. 5. Dezember, 18.15 Uhr: Wir und unsere großen Kinder. 8. Dezember, 16 Uhr: Unsere Jugend und das Weisland. 9. Dezember, 18.30 Uhr: Elise Gafoff, die Geschichte einer Liebe. 10. Dezember, 16 Uhr: Die Frauen in China. 10. Dezember, 19.20 Uhr: Erziehungsfragen und Schwierigkeiten. (Aus einem Erziehungsheim.)

## Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Vimalstr. 25. Telefon 33 204. Kreis: Anna Derzso-Süder, Zürich. Frauenreferat: Helene David, St. Gallen.

Wie alt ist Ihr Bronchialkatarrh? ...

## Verhängnisvoller Kreislauf.

Am August 1937 ist von der Regierung in Kantonen ein dem Arbeitsdepartement angelegtes Amt zur 'Verwirklichung von Aufgaben der Frau' geschaffen worden. Die Frauen sollen dazu angehalten und eingeteilt werden, die Arbeit der mobilisierten Männer zu übernehmen. Die Frauen zwischen 16 und 35 Jahren sind aufgeführt, fakultativ sich zur Unternehmung zu melden; es ist sowohl intellektuelle wie handwerkliche Arbeit vorgesehen. In jeder Gemeinde ist eine 'Aktivierungsgemeinde' geschaffen. Die Frauen sollen zu den gleichen Stellenungen wie die Männer zugelassen sein und für gleiche Arbeit auch gleichen Lohn erhalten.

So weit die Mitteilung des Internationalen Arbeitsamtes in Gen. Schon einmal, während des Weltkrieges, haben wir ein gleiches erlebt. Damals sind die Frauen der Kriegführenden Völker in Industrie, Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen an Stelle der zum Kriegsdienst einberufenen — wie oft dann später an Stelle der Verwundeten und Gefallenen — getreten, um so die volkswirtschaftlich lebensnotwendige Arbeit für ihre Heimat zu tun. Frauen in hohen Stellungen trugen große Verantwortung, waren führend organisatorisch tätig; Frauen in Fabriken und auf dem Lande leisteten körperliche Schwerarbeit. Man brauchte sie, das Land rief sie — und sie kamen. Selbstverständlich kamen sie.

Und später, als die Entlassenen, als der Nachwuchs ins Erwerbsleben trat, da 'baute man ab'. Kaufleute von Frauen sind aufgefunden in ihren früheren Wirkungskreis zurückgeführt. Wieder andere, Witwen geworden, oder Frauen eines Ansehens, beruht, aber zu der Frauengeneration gehören, die nicht zur Ehe kam, weil ihre mütterlichen Altersgruppen gefallen waren, blieben in dieser Erwerbsarbeit. Wie Krise und Arbeitslosigkeit den Konturenkampf verhängte und die Frauenarbeit verdrängt, zum Teil durch Gesetzgebung ausgeglichen wurde. ... Man hatte seine Schuldigkeit getan, man konnte gehen.

Soll es — so stellt sich uns die Frage — den gleichen Kreislauf immer wieder geben: Verdünnung der Frau vom Arbeitsmarkt (wenigstens so weit es sich um gut bezahlte und sozial gut gewertete Stellungen handelt); Benachteiligung der Frau durch niedrigere Entlohnung bei gleicher Leistung; Degradierung und gerade Bezahlung dieser Arbeit, sobald sie aus Staatsinteresse unentbehrlich wird; und wieder ein Kreislauf, wenn wieder genügend Menschen, Mann und Frau, zur freien Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt zu finden sind. Mann wird die Zeit kommen, da zur Arbeit der Mensch und nicht der Mann oder die Frau zugelassen und gerufen wird? Da man nicht willkürlich 'weibliche und männliche Berufs' schafft, sondern es dem freien Ermessen

Basel \* Hotel Baslerhof. Christl. Hospiz, Aeschenvorstadt 55. Das gut geführte Familienhotel in der Nähe Zentralbahn und Parkanlagen. Zimmer von Fr. 4.50 bis 6. ...

Ihre Kleinen benötigen Phosfarine Pestalozzi. Ein starkes Knochen- und Zähne zu bekommen. Sührendes Fröhlichkeit für Rekonvaleszenten und schwerere Verdauungsstörungen. Vebraut! Fr. 2.25 die Dose 300 gr. Bäckchen. Kaut Pestalozzi!

Steinfels-Produkte. Das Beste für alle Wäsche.

Erkennen nie zu folgen belohnen, ebenso wenig, wie den belohnen Schaffte und die garten. Schönen Calami von der Frau, die die Rita eigenhändig gefertigt und verpackt hatte. Und nächsten Sonntag, ja, am nächsten Sonntag sollte nun die richtige Hochzeit sein, die Hochzeit mit Böllerschüssen, mit dem Streuen der Sühligkeiten, mit den Geschenken, die man den Boten des Dorfes schenken würde, um sie zur Hochzeit zu holen, und mit dem weißen Kleid und dem weißen, lebenden Schönen. War die Mutter — ach, wozu ich Sorgen machen, ehe sie nötig sind? Wiehentlich fuhr die Rita durch den Torbogen der Kirche. Wiehentlich fuhr Rita aus, ganz in Schwärze. Sie wurde von den Sühligkeiten begrüßt, umarmt und ins Mikrorante getrieben — um einen Kranz von Kaffianenblättern über der Witte Rita. Unter dem Kranz hand der wohlgehaltene und gelbte Italiener. Die Rita hatte sich nicht neben ihm, um gleich anzubenden, daß sie nun für Zeit und Einigkeit zu tun gehen, und so, doch in Hand, warteten sie noch die letzten Schritte. Das Dorf hatte sich links und rechts dem Hügel entlang eingeeilt, und verreckte sich beinahe die Hügel.

Hirtentochter lobte die Rita, als sie hörte, was zwischen Rita und Rita war. Sie waren ein Italiener! Einem armenigenen Vater! Einem Kerl, den sie nicht drei Minuten lang ihr Geld anbrannt hätte! Einem, dessen Vater gefahren. Sie war dunkelrot vor Horn, und keiner hätte sich gewundert, wenn sie tot umgefallen wäre. Es ist unbeschreiblich aufgeregt gewesen, erzählt sie später die Rita, noch so lang durchschaut, wenn dem, was sie erlebt. Rita drohte, die Rita zu verlassen, samt ihrem Italiener, und hob schon die zu dem Schmir nötigen drei Finger, aber die ganze Familie fiel ihr in den Arm, und rebete

## Geehrte Frauen, liebe Verbündete!

Hiermit erhalten Sie unsere Jahresberichte. Wir bitten Sie, ihn aufmerksam zu durchgehen und den Mitgliedern Ihrer Vereine das Wesentlichste davon mitzuteilen. Wir bitten Sie ganz besonders, die veränderten Wünsche, die wir darin geäußert haben, zu beachten und den mangelhaften Vorschlägen, die an der Jahresversammlung an Sie gestellt worden sind, wenn immer möglich Folge zu geben.

Wir erinnern Sie an unsere Mitteilungen in Bezug auf unsere Eingabe an das Ausschusskomitee zur Anwendung einer 1. Augustfeierkommission für die Frauenvereine. Das Ausschusskomitee wünscht zu diesem Zweck in jedem Kanton ein kleines übergeordnetes Komitee, das alle diejenigen Vereine, die sich dieser Aufgabe widmen, erfährt und das Geld in gerechter Weise unter sie verteilt. Es ist ja noch unentschieden, in welchem Jahr die Sammlung des erwähnten Zweck zugute kommen und ob Mütterlicherseits im allgemeinen oder nur irgend ein spezieller Zweig davon berücksichtigt werden soll. Das Ausschusskomitee hat allein darüber zu bestimmen und zu beschließen. Es dürfte sich aber von Vorteil erweisen, bereit zu sein im Moment, wo diese Aufgabe an uns Frauen gelangt.

Dann möchten wir Sie nach einmaligen in Bezug auf die Landesausstellung 1939. Wohl haben wir noch keine Antwort, was uns an Platz zur Verfügung stehen wird für die Darstellung der Frauenbewegung. Es ist aber auf alle Fälle nötig, daß diejenigen Vereine, die sich auf irgend eine Weise daran beteiligen möchten, uns dies sobald als möglich melden. Ferner wären wir dankbar, wenn jeder einzelne Verein uns mitteilen wollte, wie viele Mitglieder er ungefähr umfaßt. Dies würde uns für eine graphische Darstellung der Gesamttätigkeit unseres Bundes von Nutzen sein.

Ferner möchten wir Sie noch einmal aufmerksam auf unsere finanziellen Sorgen um die Jahresberichte und die schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, vor allem aber auch auf unsere Sorge um die Krise und unsere Frauenpresse. Wir wissen, daß andere Zeitungen den gleichen Kampf kämpfen wie unsere Frauenblätter. Da wir aber eben nur ein Frauenblatt haben — resp. je eines in beiden Sprachen — und diese die einzigen Verbindungsorgane sind, die uns Frauen zu gegenseitiger Fühlungnahme und persönlichem Kontakt

\* Der Bericht geht den Mitgliedern der Post zu.

Zur Verfügung stehen, ist es doppelt wichtig, daß sie auch von uns getragen und geföhrt werden.

Abonnieren Sie unsere Frauenblätter! Geben Sie sie weiter, machen Sie sie bekannt und teilen Sie uns bitte mit, was Ihnen daran gut gefällt und was Sie anders haben möchten.

Gleichzeitig erinnern wir Sie noch einmal an unser Frauenjahrbuch, das zum bevorstehenden Kreis von Fr. 1.50 vieles bietet und das sich für Geschichtswissenschaftler sehr gut eignet. Frauenvereine, die eine größere Anzahl von Exemplaren beziehen, wird ein ganz bedeutender Rabatt gewährt.

Wir legen Ihnen auch den Appell im Bericht unserer Hygienekommission warm ans Herz. Das ist ja ein Gebiet, das jeden einzelnen angeht, bei dem es nicht auf große Aktionen, sondern auf sorgfältige Erziehung und Beeinflussung im Kleinen ankommt. Es ist notwendig, daß wir Frauen alle uns mit diesem Problem auseinandersetzen, die Geschichtnisse um uns her beneiden dies drücklich genug.

Allen Vereinsfreunden möchten wir das Mitteilungsblatt vom RUP — Weltweitverbreitet für den Frieden — empfehlen. Es ist ein einfaches, photographiertes Blatt, das in beiden Sprachen knapp und übersichtlich orientiert über das, was der schweizerische Zweig des RUP sowohl als die große internationale Vereinigung tun und welches ihre Erfolge und Mißerfolge sind. Das Mitteilungsblatt kann zu Fr. 2.— im Jahr abonniert werden. Bestellungen sind an das Sekretariat, rue de rive G, Gen., zu richten. Es ist dies eine Möglichkeit, dem RUP die so bringende nötige finanzielle Unterstützung zu gewährleisten und zugleich sich selbst auf dem Laufenden zu halten über das, was an Wichtigkeit ja immer noch im Zentrum allen Geschehens liegt.

Im Hinblick des Jahresberichtes finden Sie das Verzeichnis unserer angeschlossenen Vereine. Wir haben uns große Mühe gegeben, diese Liste stets richtig nachzuführen. Sollten trotzdem Ungenauigkeiten vorkommen, so bitten wir Sie um Entschuldigung und ersuchen Sie dringend, uns in Zukunft alle Veränderungen von Präsidien und Adressen möglichst umgehend zu melden.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Arbeit des kommenden Winters und grüßen Sie herzlich.

Für den Vorstand.

Cara Nel  
Alice Reckhiner-Pommer

des Menschen überläßt, sich zu der Arbeit zu werden, für die er sich fähig glaubt? Auch dann werden die Frauen sich gerne pflegerischen und sozialen Berufen zuwenden und wir werden kaum zu befürchten haben, daß sie von 'männlichen' Berufen wie Gelehrer, Schlichter, Wagner n. a. zurückgedrängt werden müssen.

Man mißverstehe uns nicht: es ist selbstverständliche Pflicht, daß Frauen ihre ganze Kraft einbringen, wenn die Heimat in Not ist. Aber wir sollten aus solcher Erfahrung doch auch dieses lernen: daß Arbeit — einige wenige Ausnahmen mögen gelten — nicht verbergen werden soll als männliche oder weibliche Arbeit; die Leistung an sich ist neutral und nicht vom Geschlecht her zum voraus bestimmt oder nicht bestimmt. Nicht soll vor, in sich ein Geschlecht vorkommen, das hervorgehoben werden der geistige Mensch soll sie tun, gleichviel, ob er nun Mann oder Frau sei.

## Geldfragen, die uns interessieren

### VI. Zwei Worte der Warnung in Geldsachen

Neben Sicherheiten zur Erlangung eines normalen Bankkredits, ist das Geldbesitznis aber trotzdem dringend vorhanden, so werden andere Wege gesucht, und manchmal gerät man dann an schlimme Geldgeber. Da müssen für Finanzschreibgehilfen und Informationsstellen oft beträchtliche Summen bezahlt, die und da auch Unschöne der Genossenschaft geteilt werden, und nach einer langen, bangen Wartzeit kommt doch eine Ablage. Ober das Darlehen wird bewil-

auf sie ein, beruhigte sie, stellte ihr vor, was alles hätte geschehen können, wenn sie die Rita nicht hätte heiraten lassen, um der Leute willen sich das zu beruhigen, und erinnerte die zornbraunte Frau endlich daran, wie viel Trauergesund und Vergeres andere Mütter schon dadurch erleben müssen, und daß es ihr, und wenn sie einmal die Rita sei, auch so hätte ergehen können. Die Rita schaute und lobte. Wie eine Witwe, sagte die Rita, die nie einen Mann gehen hatte, und der darum das Recht habe, ihre Schwester mit einer solchen Witwe zu vergleichen.

Endlich beugte sich Mutter Rita den Tatsachen. Sie ergab sich. Kaum war ihr das gelungen, als sie auch sofort einlang, Wiedererinnerung für das Hochgeheiß zu betreiben, denn wenn ihre Rita heiratete — wenn auch einen Italiener und einen Lumpen —, so sollte sie heiraten, wie es sich für die Rita aus dem Mikrorante schickte. Sie ordnete das große Baden an. Sie betratte in Massen die Bekleidungen, die Rita zu tragen hatte. Die Bestimmung hatte für drei mittlere Hochzeiten verlangt. Sie mietete, und das war ein unerhörter Luxus, vier Mann Tausendfüßler, großartig, wie sie nun einmal sein konnte. Wie ein General ging sie in den Saal herein, nur um den Italiener machte sie einen großen Hagen. Er beschleunigte. Im übrigen tat sie nichts anderes mehr, als daß sie Befehle erteilte.

So sollte also am kommenden Sonntag Mittelst Hochzeit stattfinden und somit komme, erzählte die Rita, die Rita endlich in Ehren zu einem Mann, und später zu Kindern, nach Gottes Eben.

igt, nachher aber sind sehr hohe Zinsen zu zahlen, und die Geldgeber müssen sich mit kaum erscheinlichen Rückzahlungen abgeben. Hier, wenn diese nicht geleistet werden können, mit Verzugszinsen und Spesen abzulagen. Doppelt schlimm ist es, weil diese Leistungen des Schuldners unter verschiedenen Bezeichnungen versteckt sind, so daß er sich oft im voraus darüber nicht richtig Rechenschaft geben kann. Da verhandelt sich oft die vermeintliche Hilfe in das gerade Gegenteil.

Bei Bauparaffen und Kreditparaffen auf Wartzeit bieten die obigen Punkte in der Regel keine Schwierigkeiten, nur muß man sich darüber klar sein, daß die Auszahlung, auch wenn sie durch Abschluß eines Vertrages angeordnet ist, nie auf einen bestimmten Zeitpunkt erwartet werden kann. Das hängt mit der Art des Geschäftes zusammen, ist für den Kreditnehmer aber oft sehr unangenehm und bietet leicht Anlaß zu Mißverständnissen, indem die Leute sich doch auf bestimmte Termine festlegen und dann kein Geld haben.

Das andere Wort der Warnung richtet sich umgekehrt an diejenigen, welche Geld besitzen und für welche die Gefahr besteht, es durch Einlage in Geschäfte zu verlieren. Geheiß kommt es vor, daß ein gutgehendes Geschäft bei Ausgehen eines Mitarbeiters oder aus andern Gründen Kapital ausfallen und dann Ersatz für das fehlende suchen muß. Andere Unternehmen für das vor sich etwas knapp an Mitteln, können sich aber, wenn sie mehr Kapital haben, leichter entlasten und die nötige Rendite herausbringen. In all diesen Fällen darf eine Einlage wohl gemacht werden. Leiber ist es aber in den meisten Fällen so, daß die betreffenden Geschäfte schlecht gehen, Geld für die Zahlung der dringenden Schulden brauchen und sich diese Mittel dadurch zu beschaffen suchen, daß sie eine Stelle mit Einlage ausgeschrieben. In Zeiten der Arbeitslosigkeit ist dies doppelt gefährlich, weil mancher, der noch keine Erfahrung hat, sich auf diese Weise eine Position zu schaffen hofft. Weit genügend die eingelegten Mittel aber doch nicht, und das Geschäft ist zudem noch mit einem weiteren Salari belastet, der Zusammenbruch kommt, und dann sind Geld und Stelle verloren.

Denn in all diesen Fällen eine ganz genaue Prüfung, Einstichnahme in die Bücher und Beratung durch kompetente Stellen nötig. Dr. Elisabeth Nägeli, finanzielle Beratungsbüro der Bürgergenossenschaft 'SAPFA'.

## Aus der Fürsorge

Nach dieses Jahr wie nun seit 25 Jahren wird

Pro Juvenante mit Karten und Marken vor die Öffentlichkeit treten. Eine sehr hübsche Serie unter Karten von Hermann Schöler, durchaus abgelehnt auf Kinderfreundlichkeit, lockt gewiß die Käufer. Dazu werden wiederum darüber geschmiedete Widmungsscharen zum Verkauf gebracht. Die Marken zeigen die markanten Köpfe von General Dufour und Miklaus von der Höhe, außerdem ein Kinderbildchen in rot und blau. Wir wünschen guten Erfolg!



# 20'000 Fr. Belohnung

für die besten Antworten auf eine originelle Frage, welche in der Jubiläums-Prämierung der NAGO OLTEN, gestellt wird. Die Preise werden auf Weihnachten 1937 verteilt. Näheren Aufschluss geben Ihnen gerne über 16.000 einheimische Lebensmittelgeschäfte, die Banago, Nagomator und die NAGO-Schokoladen Milkestra und Magda verkaufen.

NAGO Chocolat OLTEN



## M'Orient-Teppiche

### Decafionen / Enttäuschungen

Es ist sehr bekannt, daß viele Orient-Teppiche auf dem Wege des Kaufvertrages unter der Beobachtung zum Verkauf gelangen.

In den allermeisten Fällen sind diese Gelegenheitskäufe eine Täuschung. Von den Gründen, welche diese Verkäufer so wohlwollend in allen Tonarten vordringen: der Teppich flamme aus einer geblühteren Wolle, sei ein fetteres altes Stück, oder er müsse dringend zu Geld gemacht werden, ist in der Regel kein Wort mehr. Auch der vermeintliche billige Preis ist eine Illusion. Bekanntlich beziehen diese Leute, welche dazu selten vom Fach sind, ihre Teppiche bei irgend einer Stoffhändlerin, und zwar zum kommissionierten Verkauf.

Wenn ich Ihnen nun im Gegenzug dazu sage, Ihre Orient-Teppiche durch meine Vermittlung anzuschaffen, weil ich als Fachmann mit über zwanzigjähriger Erfahrung und Beziehungen zu den ersten Herstellergebieten, Ihnen in bezug auf Qualität und bestmögliche Preise das Beste bieten kann, dürfen Sie ganz beruhigt sein, der Kauf wird Ihnen stets große Freude machen.

## Teppich-Isler

Bahnhofstr. 3, Entree, beim Du Nord Zürich 165-2  
früher 10 Jahre am Limmatquai

Sind Flaschen leer, dann quill mit **PER**

HERKEL BASEL FR. 045

Schuppen-Pomade  
Los war er seiner Schuppen Qual  
Pomade Rumpf man ihm empfahl

Göttinger Bierwurst  
Qualitätsvergleich überlegen  
Schinkenwurst  
OTTO RUFF / ZÜRICH  
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

VEVEY Pension: Crêt d'Elb  
Boulevard Paderewski 8  
Téléphone 51.038  
Belle vue sur le lac et les montagnes - Tranquillité - Confort - Chambres au midi avec eau courante - Régimes - Prix modérés - Arrangements pour séjours prolongés - Enseignement de la lecture labiale aux personnes d'ouïe faible - Français: leçons et conversation.  
Mlles. Blanche et Jeanne Rossier

Sommerau-Geschenke sind gediegen und machen Freude...  
Großer Weihnachts-Verkauf bei  
MÜLLER & Sommerau  
THEATERSTR. 8 B. BELLEVUE ZÜRICH

Metzgerei und Wursterei  
Gebr. Niedermann  
Zürich 1  
Augustinergasse (Münzplatz)  
Prima Fleisch- u. feine Wurstwaren

# Gegen die Migros

Die MIGROS A.-G. hat unterm 19. November in diesem Blatte, wie auch in einer Reihe anderer Zeitungen, ein gegen unsere Firma gerichtetes Inserat „Es war einmal...“ erscheinen lassen, das von Unwahrheiten und Verdrehungen geradezu strotzt. Es ist klar, daß wir uns derartige unlautere Anschwärmungen schlimmer Art nicht gefallen lassen können. Wir sehen jedoch davon ab, uns mit der Migros A.-G. auf eine fruchtlose Zeitungskampagne einzulassen, sondern haben es vorgezogen, sofort den Weg der gerichtlichen Klage zu beschreiten, damit die Unzulässigkeit des gegnerischen Gebarens von einer objektiven Instanz einwandfrei festgestellt und weitere derartige Verunglimpfungen unterbunden werden. Jedermann sei hierdurch ausdrücklich davor gewarnt, die unwahren und kreditschädigenden Behauptungen der Migros A.-G. weiterzuverbreiten.

## KAFFEE HAG - FELDMEILEN

### Verkaufsmagazine

- Zürich  
Winterthur  
Wädenswil  
Horgen  
Oerlikon  
Mellen  
Allentsteig  
Bern  
Luzern
- Madretsch  
Olten  
Solothurn  
Thun  
Burgdorf  
Langenthal  
Neuenburg  
La Chaux-de-Fonds  
Lucerne

# MIGROS

- Schaffhausen  
Neuchâten  
Chur  
Aarau  
Brugg  
Baden  
Zug  
Glarus  
St. Gallen  
Rorschach  
Allschwil  
Ebnet-Kappel
- Buchs  
Appenzel  
Herisau  
Frauenfeld  
Wil  
Basel  
Liestal  
Laufen  
Delémont  
Zolingen

## Wie sie sich's vorstellen

Unermüdet wiederholen die Schöpfer und Verfechter der neuen Wirtschaftsartikeln, mit denen unsere Bundesverfassung demnach verzerrt werden soll, daß sie damit nicht etwa die Verbands-herrschaft und -willkür festigen wollen. Verstiegen sich hier selbst Nationalrat Schirmer - tatsächlich der „Schirmherr“ der Verfassungsrevision. - zu einem Artikel mit dem vielsagenden Titel: „Gefahren der Verbandswirtschaft“. Darin wird dem gemeinen Leser zu Gemüte geführt, daß die neuen Verfassungsartikel sogar geeignet seien, bisherige Uebergriffe der Verbände einzudämmen!

Andere Mitverfasser der „neuen Wirtschaftsordnung“ gehen wohlweislich nicht gar so weit. Aber sie versichern uns, daß auf keinen Fall die Macht der Verbände, die insbesondere durch die Allgemeinverbindlichkeit der Verbandsbeschlüsse selbstverständlich gewaltig steigt, über die Auf-fassung der Kommission hinaus auf gewisse un-strittene Gebiete wie Preis- und Produktionsregelung erweitert werden soll. Ebenso wenig soll die neue denkbare Verfassungsbestimmung, „zum Schutz in ihrer Existenz gefährdeter Wirtschaftszweige“ über Gebühr ausgenützt werden.

Man muß nur einen Blick in die heutige Verbandspressen werfen, um zu erfahren, „wie sie sich's vorstellen“, nämlich sie, die seit Jahren auf diese Lösung hingedrängt haben. Von den verschiedenen schweizerischen Berufszeitungen bis zum Speziererblätchen tönt es ganz egal: „Wenn wir erst die neuen Verfassungsartikel haben, dann...“ Dann soll alles so werden, wie die betreffenden Verbandssekretäre es sich längst geträumten: Ausschaltung der „preisdrückenden“ Außenseiter, Unterbindung neuer Geschäftsgründungen etc. etc. Daß diese Möglichkeit gar nicht so fernab liegt, wenn die Verfassungsrevision angenommen würde, wird besonders klar, sobald man sich erinnert, daß Bundesrat Obrecht ausdrücklich die

dringlichen Bundesbeschlüsse als legalen Bestandteil der Verfassung muß fallen, damit die Herren vom Verband ungehindert und ungehindert z. B. der Migros den Verkauf von 2375 Gramm Zucker oder 450 Gramm Kaffee für einen Franken verbieten können. Fürwahr ein hohes Ziel! Was schert es die Herren, daß der vorgeschützte gewerbepolizei-tische Grund, nämlich die „mögliche Täuschung des Publikums“, von Bundesgericht selber gebührend entlarvt wurde, indem dieses feststellte, daß dieser angeblichen Täuschungsgefahr „leicht und sachgemäß begegnet werden kann“ durch Aufdruck des Nettogewichtes und eventuell noch des Kilo-preises auf der Packung! (Ein System, das bekanntlich gerade die Migros schon längst freiwillig eingeführt hat!) Was schert es sie, daß zahlreiche ausländische fertig verpackte Lebensmittel seit jeher in „unrundten“ Gewichten bei uns ver-kauft oder gar, daß eine Menge von Marken-artikeln täglich dem gutgläubigen Publikum ohne

jegliche Gewichtsangabe abgegeben werden? Was scheren sie überhaupt sachliche Erwägungen oder gar das wirkliche Interesse des Konsumenten? Der unbequeme Konkurrent muß wegl! Das ist die Quintessenz ihrer Weisheit. Und um solche fromme Wünsche zu verwirklichen, dazu soll eine große Verfassungsrevision gerade gut genug sein? Solche Plumpheit verdient eine grobe Abfuhr und wird sie auch erhalten.

### Allzu vornehm .....

Also auch die Zentralstelle für „gesunde“ Wirtschaft ist, wie sie dies letzte Woche kund und zu wissen tat, entschlossen, gegen uns nicht zu klagen

und damit den netten Stempel „gewerbsmäßiges Verleumdungsinstitut“ ruhig auf sich sitzen zu lassen. Sie wird wissen warum. - Offenbar war der übliche Markenartikelverband falsch gewickelt, als er uns in seinem letzten Inserat ankündigte, daß zwar nicht er, aber die Organe der Zentral-stelle für „gesunde“ Wirtschaft uns nicht lange mehr auf die Klage warten lassen werden. Es hat nicht sollen sein...

Ebenso hüllt sich das nun schon berühmte Lausanner interkantonale Antimigroskomitee, das uns bereits am 26. Oktober in Telegrammen an die Bundesversammlung rechtliche Schritte androhte, in allzu vornehmes Schweigen.

### Das Deutlichste aber ist das hoch-offizielle Verlangen nach Verbot bestehender Migros-Läden in den verschiedenen Kantonen!

Nebenbei gesagt: Die S.Z.W. produziert, natürlich zur Entschuldig für ihr Kneifen, die Verurteilungen wegen unlauteren Wettbewerbs, die wir eingestekt haben. Diese Verurteilungen erfolgten, weil die Migros ein Waschmittel in einer dem bisherigen „Monopolprodukt“ ebenbürtigen Qualität, aber zu 50 Rp. statt Fr. 1.-, und ein Putzmittel zu 25 Rp. statt 75 Rp. bei gleicher Qualität herausbrachte und sich dabei erkühnte, über jene Produkte der großen Trusts ein paar respektvolle Witze zu reißen!

Eine solche Verurteilung ist für uns ein Ehren-titel. Wie manchmal ist uns dies vom Käuferpublikum bestätigt worden! Ja, meine Herren, der Begriff „unlauterer Wettbewerb“ ist eben in den Augen des Publikums nicht ganz der gleiche wie in Ihren Augen...

- \*Schwanzmagen Ia per 125 g 15 Rp.
- \*Fleischkäse Ia per 100 g 35 Rp.
- \*Fleischwurst ff, gespickt, per 100 g 25 Rp.

### Rippli ff

geräucht per 1/2 kg Fr. 1.70  
Dazu unsere gedörrten Bohnen, hiesige per 100 g 60 Rp. (125 g-Paket 75 Rp.) oder die naturellen, nicht mit Kupfervitriol behandelten

### Bohnenkonserven:

- Schmalzbohnen 1/4 Dose 70 Rp.
- \*mittelfein II 1/4 „ 75 Rp.
- mittelfein I 1/4 „ 90 Rp.
- \*verbilligt 1/4 „ Fr. 1.-
- \*Feine Bohnen für Feinschmecker Fr. 1.25

### \*Sauerkraut, feines, frisches

Kaffee „ZAUN“ koffeinfrei per 1/4 kg 91 Rp.  
(275 g-Paket Fr. 1.-)  
schont Ihr Herz und Portemonnaie!

### Unsere Edelsorten:

- „Columban“ (325 g Fr. 1.-) per 1/4 kg 77 Rp.
- „Exquisito“ (270 g Fr. 1.-) per 1/4 kg 92 1/2 Rp.

NEU! Rollmops mariniert per Büchse 40 Rp. NEU!

### Wieder erhältlich die beliebte

- Biskuitmischung per 100 g 23,8 Rp. (210 g-Paket 50 Rp.)

Daneben die „La-Du-Typ“-Biskuits per 100 g 17,2 Rp. (290 g-Paket 50 Rp.)

- „Chil-Chil“ (Petit-Beurres) per 100 g 13,9 Rp.
- „Marie“ (180 g-Paket 25 Rp.)

\* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.